



«Es war eine strenge aber grossartige erste Woche», sagt Coiffeur Domenico Vitetta über die ersten Tage nach der Wiedereröffnung nach dem Corona-Shutdown.

Quelle: zvg

«Es war eine strenge, aber grossartige erste Woche»

Seit rund zwei Wochen können Betriebe wie Gesundheitspraxen, Coiffeure und Kosmetiksalons wieder arbeiten. Die Freude ist gross. Bei den Kunden aber auch bei den Betreibern. Wie ist das Fazit sieben Tage nach Einführung der Schutzkonzepte? Ein Besuch bei einem Coiffeurladen und einer Gesundheitspraxis.

[pomona.media-Redaktion Escher](#)

Publiziert: 07.05.2020, 17:01 Uhr

Haare schneiden und massieren statt Unterstützungsanträge ausfüllen. Nach dem Entscheid vom Bund, dass ab dem 27. April 2020 Coiffeure, Kosmetiksalons und Massagepraxen wieder die Arbeit aufnehmen können, gab es einen grossen Ansturm auf die ersten Termine. Beim Herrencoiffeur Vitetta in Visp konnte «Mann» bisher ohne Termin vorbeigehen und innert 20-25 Minuten mit dem neuen Haarschnitt den Salon verlassen. Seit letzter Woche ist das nicht mehr möglich. Um die Schutzmassnahmen einzuhalten, ist neu eine Voranmeldung erforderlich. Zurzeit arbeitet er alleine in seinem Salon. Handschuhe, Schutzmasken und Desinfektionsmittel stehen beim Eingang parat. So gewährt Domenico Vitetta seinen

Kunden den nötigen Schutz. «Die Rückmeldungen der Kunden ist positiv. Sie zeigen sich kooperativ und helfen die vorgegebenen Regeln vom BAG einzuhalten».



«Der Kontakt zu meinen Kunden hat mir sehr gefehlt», sagt Melanie Schwery von der Gesundheitspraxis "federleicht" über die Zeit während des Shutdowns.

Quelle: zvg

"Der Kontakt zu meinen Kunden hat mir sehr gefehlt"

Ähnlich sieht es in der Gesundheitspraxis «federleicht» von Melanie Schwery in Blatten bei Naters aus. Sie koordiniert die Massageterminale so, dass keine unnötigen Begegnungen der Kunden im Warteraum stattfinden. Bezüglich Hygiene habe sich bei ihr aber wenig verändert. Die Wäsche wurde auch bisher mit 60 Grad gewaschen und nach jeder Massage die Liege desinfiziert. Die einzige Veränderung sind die Schutzmasken. Solche hat Melanie Schwery in ihrer Praxis für die Kunden bereitgestellt. Sie ist verpflichtet einen Mundschutz zu tragen, was ihr allerdings ein bisschen schwer fällt. «Es entsteht eine Distanz, welche ich zu meinen Kunden eigentlich nicht möchte», sagt Schwery: «Ich versuche trotz dieser Distanz die Nähe in den Herzen zu gewinnen.»

Die Freude bei den Kunden sowie den Unternehmern überwiegt. Die Schutzkonzepte sind notwendig und funktionieren. Sie tragen dazu bei, dass ein Schritt in Richtung «Normalität» gemacht werden kann.

Fazit nach ersten Lockerungen im Dienstleistungsbetrieb

Quelle: rro